

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

**The Trio**

Event Date: 1972-10-13  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

**Press Items**

<b>Medium</b>	<b>Date</b>	<b>Page</b>	<b>Title</b>
Vaterland	1972-10-10	19	The Trio wieder in Willisau
LNN	1972-10-11	8	The Trio wieder in Willisau
Tagblatt	1972-10-14	7	The Trio - Wieder zusammen
Vaterland	1972-10-16	17	Willisauer Jazz-Inspirationen
Willisauer Bote	1972-10-19	3	Jazz in Willisau

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

besten Schützen der Aktion gehen nicht zengemeinde hat sich mung der Vorortsekstfolgende Schiessen Schützengesellschaft mit Geschäften, die versammlung an sie zu befassen. Antrags sind jedoch nur Mitsektionen. Verhältniscert sich anschliessend näniglich begibt sich denn allmählich wird Schatten steigen ins bschied im Gedanken, eder dabei zu sein, um d gemütliche Stunden



ten und witzige Reden (kriegsgedenkschlüssen Jobü)

## melden!

register laufend bereire Ausländerstatistiken (verlässige Zahlen. Wir t- und Logisgeber daechten: s' Arbeitgebers: Jeder pflichtet, die bei ihm nder mit Saison-, Jaher Niederlassungsbewilvon acht Tagen nach inwohnerkontrolle der des Ausländers zu

Logisgebers: Jeder Lo-



ittelgrosser Betrieb, aber snerly dar: Die Bürsten- und elnen beachtlichen nem Aktienkapital von Franken gekletiert, und sten-Produktion beträgt d gehen. Aber auch auf Nachdem Monatssaläre

ten oder die Fremdenpolizei des kantons Luzern (Telefon 041/21 95 46) zur Verfügung. — Die kantonale Fremdenpolizei dankt allen Arbeit- und Logisgebern von Ausländern für die Beachtung dieser Bestimmungen.

## Touristik

### Grosse Frequenzen auf der Gondelbahn Marbach—Marbachegg

(Eing.) Die ersten prächtigen Oktobertage brachten der Gondelbahn regen Betrieb. Vom 1. bis 7. Oktober 1972 konnten insgesamt 3094 Personen hin und zurück befördert werden. Am vergangenen Sonntag fuhren 1120 Personen in die sonnige Höhenluft.

## Wirtschaftsnachrichten

### Marmor-Mosaikwerke Baldegg AG

Für das letzte Rechnungsjahr dieses Unternehmens der Fabrikation und des Vertriebes von Marmor-, Mosaik- und Hartsteiplatten, Spültrögen und Kunststeinen jeder Art in Baldegg ist auf dem Aktienkapital von 500 000 Franken wiederum eine Dividende von fünf Prozent zur Auszahlung gelangt.

### Sporthaus Sörenberg AG

Dieses mit einem Aktienkapital von 600 000 Franken dotierte Unternehmen der Förderung und Entwicklung des Fremdenverkehrs in Sörenberg, insbesondere durch Errichtung und Unterhalt eines Sporthauses mit Selbstbedienungsrestaurant und preisgünstigen Uebernachtungsmöglichkeiten, in erster Linie für Sportkreise der Wintersaison, hat auch für das letzte Rechnungsjahr keine Dividende ausgerichtet.

### Skilift Sörenberg AG

Auf dem Aktienkapital von 720 000 Franken dieses Skiliftunternehmens ist auch für das letzte Rechnungsjahr eine Dividende von sechs Prozent zur Auszahlung gelangt.

### Seifenfabrik Hochdorf AG

Für das letzte Rechnungsjahr dieses Hochdorfer Unternehmens der Fabrikation und des Vertriebes von Seifen, Wasch- und Reinigungsmitteln jeder Art, Parfümerie- und kosmetischen Spezialfabrikaten, chemisch-technischen Produkten usw. ist auf dem Aktienkapital eine auf sieben Prozent erhöhte Dividende ausgerichtet worden.

### «Sustr», Tiefbau und Strassen AG, Sursee

Auch für das letzte Geschäftsjahr konnte dieses luzernische Unternehmen der Uebernahme und Ausführung von Strassen-, Geleise-, Brücken- und Wasserbauten, Asphaltarbeiten und Sportplatzbauten, sowie Erstellung von Unterlagsböden für Wohn- und Industriebauten auf dem Aktienkapital von 650 000 Franken eine Dividende von zehn Prozent ausschütten.

Sd

## † Marie Koller-Achermann

### Feldhelm, Schüpfheim

Nach jahrelangem Leiden ist Marie Koller-Achermann wohl vorbereitet in den ewigen Frieden eingegangen. Frau Köller erreichte das hohe Alter von 84½ Jahren. Ihre letzten Jahre waren aber eine Leidenszeit.

Die Verstorbene wurde 1888 in Egolzwil geboren, wo sie auch die Volksschule besuchte. Mit ihren Geschwistern verlebte sie eine ungetrübte Jugendzeit. Die weitere Ausbildung holte sie sich im Institut Menzingen. Weitere Jahre verbrachte sie in der welschen Schweiz zur Erlernung der Sprache. Dort bildete sie sich in der Hotelbranche aus. Auf diesem Gebiet arbeitete sie lange Jahre, bis sie ihr Domizil nach Schüpfheim verlegte, um ihrem Bruder, der als Posthalter tätig war, den Haushalt zu besorgen. Daneben arbeitete sie im Postbüro tatkräftig mit, bediente die Telefonzentrale und war auch beim

Kirchweihfest: Sonntag, den 15. Oktober 1972. 11 Uhr Festgottesdienst. 14 Uhr Andacht und Augensegen. Noch immer hält der Strom der Pilger an, die ihre Sorgen um das Augenlicht zur Patronin der Augen, zur heiligen Ottilia, tragen. Die schmucke Kapelle St. Ottilien bei Buttisholz ladet am Kirchweihfest die Gläubigen von nah und fern zu einer kurzen Wallfahrt ein. Im Anschluss an den Gottesdienst und an den Augensegen am Nachmittag herrscht froher Kilbibeitrieb auf dem Platz der früheren Gartenwirtschaft bei der Kapelle.

Wachtmeister A. Koller. Ihr weiteres Domizil war das Statthalteramt, wo es an Arbeit nicht fehlte. Nach der Pensionierung von Wachtmeister Koller verlegte das Ehepaar seinen Wohnsitz in das neuerstellte Chalet Feldheim an der Feldgasse. Seit dem Tode ihres Ehegatten im Jahre 1952, ist es um Frau Koller immer stiller geworden. Gerne pflegte sie Unterhaltung mit ihren Nachbarn. Die Verstorbene war eine tiefreligiöse Person, die selten dem täglichen Gottesdienst fernblieb. Auch für wohlthätige Institutionen hatte sie eine offene Hand. Im Pflegeheim Seematt in Küssnacht am Rigi verbrachte sie die letzten 3 Jahre meistens im Rollstuhl. Im Vertrauen auf Gott hat sie die Beschwerden auf sich genommen, bis der Tod als Erlöser sie heimführte. Ihre Seele ruhe in Frieden!

## Wir gratulieren

Buchrain. Im Kreise der Familie Frank-Widmer, Dorf, herrscht Feststimmung. Nachdem bereits vor drei Jahren Julius Frank sein 80. Wiegenfest erleben durfte, feiert nun am 11. Oktober seine Gattin Lina ebenfalls ihren 80. Geburtstag. Sie ist sowohl körperlich wie geistig sehr rege, pflegt nebst dem Haushalt noch ihren Garten, und wer je ihre Wohnung betritt, trifft sie selten ohne ihre geliebte «Lismete». Zu ihrem grossen Tag beglückwünschen sie vier Kinder, 14 Enkel- und zehn Urenkelkinder. Alle, die diese bescheidene, stets hilfsbereite Person kennen, wünschen ihr von Herzen alles Gute und hoffen, Gott möge ihr noch viele Jahre glückliche Gemeinsamkeit mit ihrem Gatten schenken.

VL 1972/10/10/19

## Demnächst

### «The Trio» wieder in Willisau

Die Ueberraschung ist perfekt: «The Trio» spielt wieder in Willisau, und zwar in der Originalformation mit John Surman, Barre Phillips und Stu Martin. Die drei Musiker, die sich nicht nur aus publizistischen Gründen kurz «The Trio» nennen, sind eine der glücklichsten Formationen des heutigen Jassgeschehens. Ihre Schallplatten gehören zu den meistgewürdigten der letzten Jahre. Freitag, 13. Oktober, 20.00 Uhr, Hotel Kreuz Willisau.



Dugmersellen. Heute, 10. Oktober, findet eine ausserordentliche Einwohnergemeindeversammlung statt. Traktanden: Genehmigung Bauabrechnung Hauswirtschaftsschule — Abänderungen Kanalisationsreglement (Anschluss- und Betriebsgebühren-Festsetzung) — Neubau öffentliche Quartierstrasse Kreuzberg — Erlass eines Dienst- und Besoldungsreglementes für die Gemeinderäte und Gemeindebeamten — Genehmigung des Kaufvertrages betreffend Verkauf Bauparzelle an der Grossfeldstrasse.

Zwecks Orientierung und Aussprache über diese Traktanden führen wir eine Parteiversammlung durch am Freitag, 6. Oktober, 20.15 Uhr, im Gasthof Löwen.



Baselbieter Anzeiger

tet und dabei neben dem von einer gemein-  
derätlichen Spezialkommission erarbeiteten  
Konzept auch dasjenige von Hans-Niklaus  
Müller vorgestellt. Bei der Berichterstat-  
tung über die Präsidentenkonferenz der  
Gallizunft hatten wir das Problem eben-  
falls kurz gestreift und dabei darauf hinge-  
wiesen, dass dabei die Meinung geherrscht  
hatte, eine Gemeindebibliothek vorläufig  
auszuklammern.

Dass das ehemalige Kino «Scala» zu  
einem Mehrzwecksaal umgestaltet werden  
sollte, darüber ist man sich einig; auch ist  
unbestritten, dass der Scala-Saal zu einem  
kulturellen Zentrum, zu einer Stätte der  
Begegnung (die ja durch vielerlei Veran-  
staltungen ermöglicht wird) werden sollte.  
Der «Verein Gemeindebibliothek Kriens»  
hat nun als Diskussionsbeitrag eine Stel-  
lungnahme verfasst, in welcher den beson-  
deren Interessen des Vereins Ausdruck ver-  
liehen wird. Die Stellungnahme hat folgen-  
den Wortlaut: «Mit Interesse verfolgt der  
Vorstand des Vereins Gemeindebibliothek  
Kriens die Bestrebungen der Spezialkom-  
mission »Scala«, den ehemaligen Kinosaal  
vorteilhaft umzugestalten. Unsere damalige  
Stellungnahme (vom 27. März 1972 an die  
Kommission) enthielt ebenfalls das grund-  
sätzliche Anliegen, ein vielseitiges Kultur-  
zentrum erstehen zu lassen. Das Modell  
»Impuls«, welches von Hans-Niklaus Mül-  
ler ausgearbeitet wurde, zeigt unsere Ab-

es schade, wenn diese nun ausgeklammert  
würde. Bedenken wir doch, dass die Inve-  
stitionskosten nicht vergeblich wären, sind  
doch alle Einrichtungen genormt und so  
auch an einem andern Standort sofort wie-  
der benützbar. Im Kinosaal müssten so  
oder so bauliche Massnahmen vorgenom-  
men werden, und für die Einrichtung dürf-  
ten sicher Kantonsbeiträge erwartet wer-  
den. Auch wenn nach Ablauf des »Pilatus-  
Vertrages« im Jahre 1976 Umdispositionen  
getroffen werden müssten, wäre nichts ver-  
loren.

Kriens besitzt gut ausgebaute Schülerbi-  
bliotheken. Der Schüler ist sich dies nun  
gewohnt und möchte auch nach Absolvie-  
rung der obligatorischen Schulpflicht Bü-  
cher beziehen können. Gleichzeitig sind  
auch die vielen Erwachsenen zu erwähnen,  
welche eine solche Einrichtung vermissen.  
Das Abstimmungsresultat im Jahre 1969  
hat gezeigt, dass das Interesse gross ist.  
Das Buch ist Bestandteil einer sinnvollen  
Freizeitbeschäftigung; die wachsende und  
aufstrebende Gemeinde Kriens sollte Gele-  
genheit dazu bieten.»

Wir haben bereits anlässlich unserer er-  
sten Berichterstattung über die Umgestal-  
tung des Kinos «Scala» darauf hingewie-  
sen, dass die Vorschläge der Spezialkom-  
mission (mit der Ausklammerung der Ge-  
meindebibliothek) nunmehr beim Gemein-  
derat liegen und dass dieser im Spätherbst  
darüber befinden wird.

## VORANZEIGEN

### «The Trio» wieder in Willisau!

Die Ueberraschung ist perfekt: «The Trio»  
spielt wieder in Willisau, und zwar in der  
Originalformation mit John Surman, Barre  
Phillips und Stu Martin! Die drei Musiker,  
die sich nicht nur aus publizistischen Grün-  
den kurz «The Trio» nennen, sind eine der  
glücklichsten Formationen des heutigen Jazz-  
geschehens. Während des letzten Jahres ver-  
liess John Surman «The Trio», um sich von  
der Jazzszenen zurückzuziehen und sich ganz  
persönlich seiner Musik zu widmen. Barre und  
Stu gründeten unterdessen «Ambush», zusam-  
men mit Charlie Mariano und Peter Warren.  
John Surman kehrte nun zurück zu Stu und  
Barre — «The Trio» ist wieder da! Freitag,  
13. Oktober, 20 Uhr, Hotel Kreuz, Willisau.

### Kursprogramm der Schulpflege Rothenburg

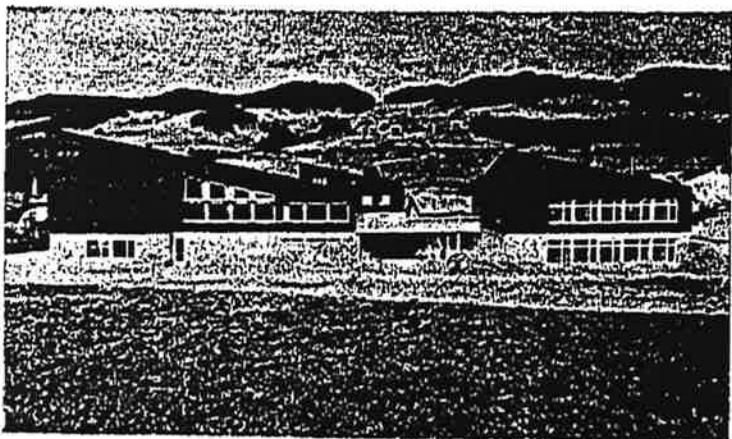
bm. Vom Oktober dieses Jahres bis in den  
kommenden Februar organisiert die Schul-  
pflege Rothenburg wiederum Freizeitkurse.  
Vorgesehen sind: Herstellung von Kasperli-  
figuren (ab 4. Klasse), Poddigrohr-Verarbeiten  
(ab 4. Klasse), ein Schachkurs (nur für 6.-  
Klässler), ein Malkurs für Bauernmalerei (ab  
6. Klasse), ein Emaillierkurs (ab 6. Klasse), ein  
Frisierkurs (ab 1. Sek. und Oberstufe), ein  
Knabekochkurs (ab 6. Klasse) und schliess-  
lich ein Kurs Maskenformen (ab 5. Klasse).  
Die Kurse finden zumeist im Bastelraum  
Gerbematt statt.

## Krienser-Chronik

### 1300 Kinder im Kinderhort Bruderklaus

bl. Eine der aktivsten Organisationen in-  
nerhalb unserer Gemeinde dürfte ohne  
Zweifel die Frauen- und Müttergemein-  
schaft Bruderklaus sein. Frau Hilde Spiess-  
Uboldi wusste denn auch an der kürzlichen  
Jahresversammlung auf recht viele vergan-  
gene Veranstaltungen und auf zahlreiche  
bevorstehende Anlässe hinzuweisen. Er-  
wähnen wir aus der Fülle vergangener Ta-  
ten die Tatsache, dass der im Pfarreiheim  
jeweils an Donnerstagen (13.30 bis 17.30  
Uhr) und Sonntagen (während der 9.30-  
und 10.30-Uhr-Gottesdiensten) geöffnete  
Kinderhort nicht weniger als von 1300  
Kindern frequentiert wurde. Und weisen  
wir kurz darauf hin, dass sich Mitte No-  
vember im Pfarreiheim die junggeblieben-  
en über 65jährigen (Mittwoch, 15. No-  
vember, 20.15 Uhr ein Gastspiel gibt und  
am Dienstag, 12. Dezember, 20.15 Uhr Ka-  
techet Constantin Gyr und Frau Brun-  
Bissegger mit zeitgemässen Ideen, Vor-  
schlägen und Gedanken für Advent und  
Weihnachten aufrücken werden. Die kürz-  
lich durchgeführte Jahresversammlung  
wurde im gemütlichen Teil mit dem Sing-  
spiel «Hans im Glück», aufgeführt durch  
eine Kindergruppe aus Dietwil unter der  
Leitung von Frau Steiner, bereichert.

LNU 49724011 (P)



Das neue Pfarrzentrum Schüpfheim, das sich architektonisch gut gelöst in das Dorfbild einordnet. Foto J. Stalder, Entlebuch

Pfarrzentrum Schüpfheim in Besitz genommen

## Ein idealer Ort der Begegnung

Über das Wochenende umrahmten weltliche Veranstaltungen die Feierlichkeiten der Pfarrheimöffnung. Waren es am Freitag vor allem die «Like City Stompers», welche dem Diskothekabend den Stempel aufdrückten und die festfreudige Jugend begeisterten, stellten sich am Samstag die einheimischen Vereine in den Dienst der Unterhaltung von jung und alt. Am Sonntagvormittag bildete der Festgottesdienst den Höhepunkt der gesamten Feierlichkeiten. Jugendliche sangen eine Jazzmesse, und Pfarrer Fleischlin Festpredigt galt als Einladung an alle, das Pfarrheim in Besitz zu nehmen.



Pfarrer Fleischlin forderte die Bevölkerung auf, die Kopf an Kopf dichtgedrängt um ihn sitzt und steht, von der schönen neuen Begegnungsstätte Besitz zu ergreifen. Foto Bruno Voser

Mit sichtlich Freude übergab Architekt Josef Wicki die Schlüssel an die Kirche- und die Einwohnergemeinde. Er und mit ihm sämtliche Beteiligten durften den Dank von Pfarrer Fleischlin und Gemeindepresident Adolf Felder entgegennehmen für das gelungene Bauwerk. Angeregt durch den offerierten Aperitif der Kirchgemeinde konnten sich die Gottesdienstbesucher bei der Besichtigung der Anlagen selber von der Zweckmäßigkeit der Ausführung überzeugen. In einem gediegenen Nachmittagsprogramm unterhielten die Musikschule mit der Kindersymphonie von Josef Haydn und dem Schillerchor die Kleinen. Aber nicht nur sie, auch die Erwachsenen waren begeistert von den Darbietungen. Eine Abendunterhaltung vom Sonntag schloss die Feierlichkeiten ab.

Studienheim für Schulmodell Beromünster:

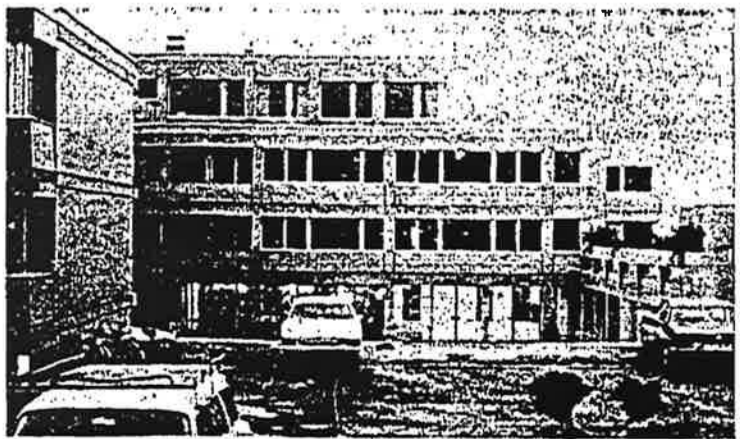
## Don Bosco darf zufrieden sein

Don Bosco, der grosse Heilige und Erzieher, darf zufrieden sein: Das 22. Bauwerk, das die Salesianer, der Welt drittgrosser Orden, errichtet haben, ist ein Meisterwerk. Beromünster und die gesamte Bevölkerung des Michelsamtes darf auf dieses Studienheim stolz sein. Es ist mehr als nur eine Ergänzung zum faszinierenden Schulmodell Beromünster.

Man erinnert sich: Vor genau drei Jahren beschloss der Grosse Rat entgegen der offiziellen Konzeption den Ausbau der Mittelschule Beromünster bis zur Maturität. Zugleich Startschuss für das Erweiterungsunternehmen «Don Bosco», das mittlerweile zum Erfolg geführt wurde. Don

Bosco ist ja in Beromünster schon seit 14 Jahren zu Hause, und aus bescheidenen Anfängen entstand nun ein höchst repräsentatives Werk.

Man ist sich bei den Salesianern im klaren, dass öffentliche Mittelschule und angegliedertes Internat gegenwärtig wohl



Zum Wohle der Schiller — zu Ehren Don Boscos: Das neue, komfortable Studienheim in Beromünster. Foto Urs Heller

das beste, finanziell einigermaßen tragbare Lernklima ist. Deshalb wurde das Studienheim parallel mit der Mittelschule ausgebaut, dies in unmittelbarer Nachbarschaft, so dass die Heimbewohner nur den Fuss aus der Türe stellen müssen, um bereits in der Zone der öffentlichen Schule zu sein.

Dass intern, also im Heim selbst, die beste Voraussetzung für eine angenehme Studienphase geschaffen wurde, war in einem kleinen Rundgang unter der Führung des unternehmungsfreudigen und risikofreudigen Direktors, Pater Josef Fiedler, ersichtlich: Wohnliche Einzelzimmer mit Wäschische und persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten, Theatersaal mit 300 Zuschauerplätzen sowie Freiluftkaffeeteria, grosszügige Sportanlagen, Werkstatt, verschiedene Musikzimmer, ein Fotolabor, das mancher Fotojournalist gerne anekdotieren würde, ein Tischtennisraum und last but not least eine Kegelbahn.

Nicht besonders erwähnenswert, da angelehnt der Grosszügigkeit nahezu selbstverständlich Fernsehzimmer für die «Familien» zu 25 vorwiegend katholische «Insassen».

«Damit der Unterricht durch die Television nicht gestört wird, sind wir auch in der Lage, einzelne Sendungen mit einem Videorecorder aufzuzeichnen», meinte der Herr Direktor trocken ...

Spätestens wenn man die mehr als nur grosszügigen Sitzungszimmer, die Attika und den Cheminéeraum gesehen hat, kann man es kaum fassen, dass der ganze Zauber auf den 12 000 Quadratmetern nur 3,8 Millionen gekostet hat. Sollte Josef Fiedler, der König des neuen Paradieses auf dem Beromünster Sandhügel, einmal der Direktionsberuf verleidet sein, als Bauführer und Unternehmer hätte er mit dem Werk «Don Bosco Beromünster» als Referenz bestimmt gute Anstellungschancen ... uü.

## Willisauer Informationen

Aus den Verhandlungen des Stadtrates

Der Fussballklub Willisau berichtet, dass in der Zeit vom 9./10. Dezember 1972 in unserem Sportzentrum auf dem Schlossfeld die Schweiz Fussball-Junoren Auswahl ein Trainingsweekend durchführt. Es werden etwa 20 bis 25 Aktive und drei bis vier Begleiter teilnehmen. Die Übernachtung erfolgt im neuen Militärkantonement. Die Bewohner der Sternmatte beschwerten sich in einer Eingabe, dass fernerhin der gemeindeeigene Platz als Fussballspielplatz benützt wird. Es ist darauf hinzuweisen, dass für die neuen Anlagen auf dem Schlossfeld noch die Garantieverpflichtungen laufen. Die Firma, welche für die Garantie aufkommen muss, weist daraufhin, dass die Fussballfelder nur in beschränktem Umfang dieses Jahr noch benützt werden dürfen. — Am Freitagmittag, 20. Oktober, 1972, treffen sich die Räte der Bürger-, Kooperations- und Stadtgemeinde zu einer gemeinsamen Aussprache zwecks Erörterung aktueller Probleme. Es ist vorerst eine Begehung der Waldungen im Willibrigg vorgesehen. — Die Berufsschulen weisen auf die Notwendigkeit hin, zwei bis drei weitere Klassenzimmer für ihre Bedürfnisse zur Verfügung zu stellen. Die Planung eines neuen Berufsschulhauses drängt und ist baldmöglichst an die Hand zu nehmen. — Mit der Gemeinde Willisau-Land laufen gegenwärtig Verhandlungen betreffend Einbau eines Trottoirs entlang der Kalktarenstrasse bei der Schulhausanlage auf dem Schlossfeld sowie eines Trottoirreinhaus vom Coop-Center nach dem Schulhaus zum Schloss. Ferner über die Trottoiranlage von der Steinmatt nach der Senti.

## Wohhusen: Grosse und schöne Aufgabe

Dem Schwingklub Wohhusen und Umgebung wurde mit der Durchführung des 65. Innerschweizerischen Schwing- und Acylerfestes 1973 in Wohhusen eine grosse und schöne Aufgabe übertragen. Das Organisationskomitee, unter der versierten Führung von Urs Steffen, hat sich gebildet und seine Arbeit bereits aufgenommen. Zur Orientierung der vielen Schwingfreunde teilen wir mit, dass dieser Teilverbandsanlass am 15. eventuell 22. Juli 1973 durchgeführt wird. Die verantwortlichen Organisatoren und ein ganzer Stab weiterer Mitarbeiter sowie die Wohhusener Bevölkerung werden alles daran setzen, diesem Anlass einen würdigen Rahmen zu bieten. b.

## Root leidet unter Wassermangel

Mit einem kürzlich in\* alle Haushaltungen verschickten Zirkular fordert die Personalkorporation Root (für die Wasserversorgung verantwortlich) die Bevölkerung auf, Wasser zu sparen. Als Grund für die prekäre Lage wird der Rückgang der Wasserzufüsse aus unseren Quellen und Grundwasserfassungen aufgeführt. Nach dem relativ feuchten Sommer mutet diese Mitteilung etwas sonderbar an. Hoffen wir, dass die in Planung begriffene Grundwasserfassung auf dem linken Reussufer rasch in Angriff genommen wird. Für die Ueberführung des Wassers über die Reuss dürften kaum mehr grosse Ueberlegungen notwendig sein. Eine Koppelung mit der für die Umfahrung des Dorfes konzipierten Brücke erscheint wenig sinnvoll, denn wir brauchen das neugewasserte Wasser sofort. Die Erstellung eines Steges, als Zugang zu einem spätern Sportzentrum kommt auch nicht mehr in Frage. Diesen Zugang wird man über die erwähnte Brücke suchen müssen. Somit wird für die Personalkorporation der «Alleingang» praktisch zum Zwang.

Heute Montag, 16. Oktober, 20 Uhr, veranstaltet der Samariterverein im Pfar-



Barre Philipp am Bass war auch in diesem Konzert des Trlos eine Einheit von überragendem musikalischem Können und geistiger Reife. Im Vordergrund der Saxophonist John Surman.

Jazz in Willisau

## The Trio: Wieder zusammen und hervorragend

Die drei englischen Jazzmusiker John Surman, Barre Phillips und Stu Martin, kurz «The Trio» genannt, fanden sich nach einem Jahr der Trennung wieder und gastierten im Rahmen einer Europatournee auch in Willisau.

hby Jazzfreunden das «Trio» vorzustellen, ist überflüssig. Vier Konzerte und eine Schallplattenaufnahme haben diese Gruppe bei uns bekanntgemacht. Nachdem lange Zeit New York einziger Treffpunkt der Jazzavantgarde war und sich nur einige Solisten ins Exil nach Paris oder Kopenhagen wagen, brachte dieses Dreigestirn einen hellen Glanz über den englischen Jazzhimmel. John Surman wurde zum «Musiker des Jahres» erkoren, Barre Phillips zählt zu den besten Bassisten der Jazzszene und Stu Martin ist ebenfalls einer der schillersten und profiliertesten Vertreter seines Instrumentes. Trotz der sensiblen Partnerschaft dieser drei Musiker, die ihre Auftritte zu weit mehr machten als zur Summe ihrer solistischen Leistungen brach die Gruppe vor rund einem Jahr zusammen. John Surman hatte ob seinem quälrischen Ringen im Kampf gegen die Unbeweglichkeit seines Baritonssaxophons und gegen eine schöpferische Stagnation, die Kommunikation innerhalb des Trios belastet und letztlich vor rund einem Jahr seine Partner. Er zog sich vorerst zurück und wirkte später bei verschiedenen Plattenaufnahmen mit englischen Solisten mit und war kurze Zeit in der Big Band «Brotherhood of Breath» zu hören. Barre Phillips produzierte zusammen mit Dave Holland eine Doppelplatte und spielte mit Stu Martin bei der Gruppe «Ambush», die ebenfalls in Willisau gastierte. Nach diesem recht wechselvollen Zwischenspiel fand sich nun das Trio wieder zum gemeinsamen Spiel und zu einer Europatournee zusammen. Nun das Konzert vom Freitagabend hat gezeigt, dass dieses «Jahr des Schweigens» dem Trio nicht nur neue Impulse, sondern eine Weiterentwicklung der einzelnen Musiker und eine noch stärkere Adhäsion in der Gruppe gebracht hat. Es ist mühsig, hier die Superlativen früherer Konzertrezensionen zu wiederholen oder überbieten zu wollen:

Obchon seine Läufe immer noch von atemberaubendem Tempo beflügelt waren, waren diese Staccatoläufe nicht mehr Zeichen einer Suche nach einem musikalischen Ausweg in die Grenzen, der technischen und physischen Möglichkeiten, sondern eine komprimierte Artikulation seiner Ideen und Expressionen. Immer neue Themen wurden innerhalb der Choruse verarbeitet, ob ein schottisches Hochlandlied oder Höhenflüge im Feld ungebundenen Free-Jazzes, immer war seine Phrasierung beherrschend von seiner stupenden Technik und seinem überragenden musikalischen Ideenreichtum. Das voluminöse Baritonssaxophon, mit dem er gegen das er früher seine Klumpfe bestritt hatte er zu Hause gelassen und sich ganz dem Sopranssaxophon gewidmet. Einzige Ausnahmen bildeten einige Soli auf der Bassklarinette, mit der in warmem Ton zu weichen Melodien ausludte.

Barre Phillips ist im seelenvollen gezeichneten und im geistreich virtuos geprägten Spiel ein Meister der Bassgeige geblieben, deren Möglichkeiten er zum gleichwertig solistischen Instrument er schon seit langem gesteigert hatte. Stu Martin vermochte auch diesmal mit seinen präzisen, oft aggressiven Akzenten das Spiel immer wieder von neuem anzutreiben, sein durchgreifender Drive und seine ungebundene Kraft hielt die Leistung des Trios in permanenter Spannung. Zudem bediente er einen Synthesizer, dessen Einsatz aber vorläufig nicht über die Spielerei am Rande und einiger frenetischer Phonausbrüche hinauskam.

Die Mitglieder des «Trios» wollen sich nach dieser Tournee wieder individuellen Leistungen widmen, Stu Martin versucht dem Geheimnis des elektronischen Synthesizers näherzukommen, Barre Phillips wird musikalischer Leiter eines Theaters und John Surman wird wohl seine Gastreise durch verschiedene englische Gruppen fortsetzen. Aber sie werden sich immer wieder zusammenfinden und uns hoffentlich bald wieder mit einer neuen Leistung überraschen.

Das Konzert vom Freitagabend hat jedenfalls die überragende Stellung des «Trios» im internationalen Avantgardejazz erneut bewiesen.

John Surman, Barre Phillips und Stu Martin fanden sich im «Kreuz-Saal» von Willisau zu einer Leistung, die alle vorangehenden Auftritte in den Schatten stellte.

Vor allem John Surman überraschte mit einer wiedergefundenen Sicherheit, die seine solistischen Leistungen ausstrahlte.

saal einen Vortrag über Notfallhilfe. Referent: Dr. med. W. Sarbach. Ebenfalls unter der Leitung von Dr. med. Sarbach beginnt am Montag, 23. Oktober, ein Samariterkurs. Er wird im Physikszimmer des Widmermatte-Schulhauses durchgeführt und umfasst 15 Kursabende. Anmeldungen nimmt Josef Strebel, Präsident des Samaritervereins, entgegen.

Am 18. und 19. Oktober veranstaltet der Gemeinnützige Frauenverein eine Sportartikelbörse. Am Mittwochmittag ist Annahme der Ware. Am Donnerstag, von 14 bis 19 Uhr, findet der Verkauf statt.

## Totentafel

### † Alois Moser-Guldimmann, Sempach

Durch den Tod von Alois Moser in seinem 94. Lebensjahr hat Sempach eine geschätzte Persönlichkeit verloren. In den letzten zwei Jahren konnte Alois Moser sein trauertes Eigenheim «Abendruh» nicht mehr verlassen, da seine Lebenskräfte zusehends abnahmen. Aber sein Humor und sein Lebenswille verliesen ihn bis kurz vor seinem Tod nie. Alois Moser war ein friedliebender Mensch. Für ihn war die Parteilugehörigkeit Nebensache, die menschlichen Qualitäten waren ihm Hauptsache. Er achtete alles, was achtenswert ist. Für alle kulturellen Belange unseres kleinen Städtchens setzte er sich mit besonderem Idealismus ein. Ueberall, wo er mithalf, trat seine angeborene Pünktlichkeit, Gründlichkeit und Zuverlässigkeit zutage, so bei der Theatergesellschaft, beim Kirchenchor, beim Orchester, beim Männerchor, bei den Schützen, bei der Krankenkasse Konkordia ... Die «Sempacher Zeitung» hat ihren

## Das Tagblatt gratuliert

Rickenbach: In voller Rüstigkeit kann am morgigen Dienstag in Niederwil bei seinen Lieben alt Gemeindevorstand Michael Habermacher-Schmidlin seinen 75. Geburtstag feiern, Tagaus, tagein ist er auch heute noch an der Arbeit in Feld und Stall. Und am Sonntag macht er wie je sein obligates Jässchen. Wir gratulieren unserem alt Gemeindevorstand recht herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

# ischen Kirche und Leben

üpfheim die kirchliche Einweihung und feierliche Eröffnung des

nd im Obergeschoss eine 5 1/2-Zohnung untergebracht sind. Trakts fügen sich als harmonizies in die Umgebung ein und am architektonischen wie etidpunkt als gegliedert bezeichnet

nweihungsfeierlichkeiten beganreitend mit einem Familien-Tanzabend, fanden am Samstag mit einem Werknachmittag (t und Blauring) und einem ichen Abend mit den Ortsverei-Fortsetzung und erreichten am mit den Festgottesdiensten mit tgsfeiern und Ansprachen am ; und einem frohen Kinderfest imittag sowie am Abend mit nten Unterhaltungs ihres Ab-

er Predigt zum Einweihungsgot-erklärte Ortspfarrer Hans Flei-

schlin unter anderem, dass das neue Pfarreiheim seine Dienste jedem Stand, Beruf und auch Andersgläubigen zur Verfügung stelle. Nach der Einsegnung begrüßte der Präsident der Baukommission, Oberförster Otto Bättig, die Kirchgänger, dankte und pries die geleistete Arbeit, während Architekt Josef Wicki, je einen Schlüssel an den Ortspfarrer, den Gemeindepräsidenten Adolf Felder, den Präsidenten der Baukommission und an den Zivilschutzchef, Grossrat Robert Schmid, überreichte. Anschliessend waren alle Anwesenden zu einem von der Kirchenverwaltung gestifteten Apéritif geladen.

Möge jetzt das neue Schüpfheimer Pfarreiheim eine Brücke zwischen Kirche und Leben schlagen, die beiden Kindergärten der jüngsten Schüpfheimer Generation eine glückliche Zeit beschern und möge die Zivilschutzanlagen stets nur friedlichen Zwecken dienen.

## ger öffentlicher Aufgaben

istagung der Korporationsgemeinden in Malers

Am vergangenen Samstag trafen Vertreter der Korporationsgemeinden des Kantons Luzern in Malers öffentlichen Verbandstagung, die im Pfarreiheim mit der Behandlungsstatutarischen Geschäfte ihren ahm. Präsident Hans Helfenstein), entbot nach allen Seiten undlichen Willkommen und h über die statliche Anzahl De-Ins gesamt gibt es im Kanton 11 Real- und Personal-Korporationen, von denen 58 vertreten

Mittagsmahl ins Gasthaus Kreuz, wo Grossrat Oskar Burri die Grüsse der Korporationen Malers und Schwarzenberg überbrachte, Stadtrat Dr. Hans Ronca (Luzern), als Vertreter des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden, einige Probleme erläuterte, Gemeindepräsident Paul Stocker in aufschlussreicher Art den Tagungsort vorstellte, und Regierungsrat Dr. Karl Hunkeler den Korporationsgemeinden für ihre Tätigkeit

am präsidialen Jahresbericht ist festzuhalten, dass verschiedenen Reglemente geschaffen wurden, dem weiblichen Geschlecht bei neidensammlungen Sitz und geben zu können. Noch ist es rral so weit, aber die Tore zum und passiven Wahlrecht der uch in den Korporationsgemeinden geöffnet werden. Diese haben gens als Land- und Waldbesitzer hand Fragen der Güterzusamung, der Planung, des Land- und hntzes zu befassen. Der Vor-iskutierte weiter Probleme der schätzung, der Revision des Sub-gesetztes und des Gemeindegese- und stand den einzelnen Gemein-ungen mit Rat und Tat zur übrigen verlief die Behandlung chäfte im Sinne der Vorschläge rstandes, auch bezüglich einer Anpassung des Jahresbeitrages,prechend der Vermögenslage der erorganisationen gestaffelt ist. Als rriger Tagungsort wurde Schom-immt. Einmal mehr betonte der nde im Verlauf der Verhandlung- die Korporationsgemeinden wof die Auszahlung eines Bürgernut- s vielmehr auf die Bereitstellung ügbaren Gelder für die Erfüllung her Aufgaben trachten sollen. — rledigung der Geschäfte referierte oberförster Paul Vogel über

## forst- und holzwirtschaftliche

r in einem ersten Teil die gegen-Lage auf dem Holzmarkt, die sonders rosig ist, erörterte. So-läuterte er die Auswirkungen des kantonalen Forstgesetzes auf die nstorganisation, wofür erst noch e Erfahrungen gesammelt wer-sen. Das Gesetz schreibt die Ein-der Forstkreise in Forstreviere, die rförster betreut, vor. Diese Orga-bereitet noch einige Schwierigkei-wohl mancherorts die nötigen bereits erfolgreich getan wurden. eferat schloss sich eine kurze Dis-an, wobei Fragen der Liberalisier-schweizerischen Holzmarktes als ung der EWG, der Besteuerung ldbesitzer bei abnehmendem Holz- r Sprache kamen. — liessend begab man sich zum

nen Vater, und die

Mutter liess sich mit ihren zwei Söhnen in Hitzkirch nieder. Hier besuchte Alois die Primar- und Sekundarschule, trat dann in das Gymnasium Engelberg, wechselte sein Ziel und wurde Lehrer. Da er keine feste Anstellung als Schulmeister fand, meldete er sich zur Mitarbeit auf dem Büro der landwirtschaftlichen Genossenschaft Sempach. Wegen seiner Zuverlässigkeit hoch geschätzt, wurde er von den Genossenschaftlern als Prokurist gewählt. 46 Jahre lang arbeitete er in diesem Betrieb als Büroist, Kassier, Leiter der Ortsgetreide-stelle und als Prokurist, geliebt und geachtet von allen wegen seiner Güte und Hilfsbereitschaft. Die Vereine: Kirchenchor, Männerchor, Orchesterverein, Theatergesellschaft, Schützengesellschaft, Krankenkasse «Konkordia», Frauen- und Mütterverein nahmen seine immer tätige Hilfsbereitschaft in Anspruch; die meisten verliehen ihm die Ehrenmitgliedschaft. Im Gemeindeleben diente er als Urnenbüro-mitglied, Präsident der Rechnungsprüfungs-Kommission der Kirchgemeinde und des Armeevereins, die Schulpflege ernannte ihn zum Protokollführer, die «Konkordia» zum Präsidenten, nirgends enttäuschte er, auf ihn war absoluter Ver-llass. In der 1920 mit Katharina Wyss aus Blirou geschlossenen Ehe wuchsen vier Söhne und zwei Töchter heran. Von Schicksalschlägen blieb der Verstorbene nicht verschont. 1936 starb seine Gemahlin, eben als die Familie ein eigenes Haus bezogen hatte. Er überwand alle Schwierigkeiten in Demut, christlicher Geduld und männlicher Entschlossenheit.

1938 fand er in Rosa Guldemann von Lostorf seine zweite Gemahlin, die ihn in seinen letzten Leidenstagen pflegte. So starb Alois Moser in seinem Heim «Abendruh», wohlbehütet und umsorgt. Sein Wunsch, dass bei seinem Beerdigungs-Gottesdienst lateinisch gesungen werden möchte, ist typisch für den Verstorbenen, liebte er doch den Choral und das lateinische Amt über alles. R.I.P.

VL 1972.10.16 (17)

## Willisauer Jazz-Inspirationen

Eindrückliches Comeback von «The Trio» mit John Surman

wa) Was vor einem Jahr dem Mailänder Jazzfestival versagt blieb, die Präsenz des vielumworbene Trios um John Surman, gelang nun erstmals wieder dem New-Jazz-Mekka im Grafenstädtchen. Mit der damaligen Absenz Surmans in der lombardischen Metropole «platze» auch die Trio-Formation. Wie könnte es auch anders sein: Willisau, oder genauer «Knox», macht's möglich. In Willisau, wo Surman in den letzten Jahren als perfekter Free-Jazz-Instrumentalist am Bariton- und Tenor-Saxophon ein jazzverwöhntes Publikum begeisterte, ereignete sich nun wieder ein glückhaftes Comeback mit Stu Martin (dr) und Barre Phillips (b).

Ohne das früher die Szene beherrschende Baritonsax, ohne kräftezehrende Free-Exzesse, war in Willisau in stilistischem Sinne ein «neuer Surman» solistisch reifer, ruhiger geworden. Dass man sich in der gegenwärtigen Stilentwicklung wieder

vermehrt den archaischen Grundformen der Musik zuwendet, scheint auch bei Surman seinen Niederschlag gefunden zu haben. Besonders deutlich tritt dies bei Barre Phillips am gestrichenen Bass hervor. Dem Drummer Stu Martin könnte man mehr feinfühliges Einfühlungsvermögen im Stille Pierre Favres wünschen. Seine explosionsartigen, rhythmischen Schlagkombinationen sind immer noch deutlich Free-Jazz-orientiert, zu hart im gegenwärtigen Trio-Konzept. Das vordergründige Cymbal-Blech verurteilt Barre Phillips zum Background-Solisten, bildet einen bewussten oder unbewussten Gegensatz auch zu John Surman an Soprano-Saxophon und Bassklarinetten. Surman hält nicht viel von elektronischen Tonverzerrungen, und das Kabel am Sopranosax steckte nicht lange in der Elektronikanlage. Am Sopranosax hat Surman neue solistische Inspirationen gefunden, versucht, diese weiterzuentwickeln, weist der Trio-



John Surman an der Bassklarinetten. (Foto W. Wagenknecht)

Szene ein harmonisches Konzept im Improvisationsaufbau.

Eine glückliche solistische Weiterführung ist John Surman mit dem Einbezug der Bassklarinetten gelungen. Gerade dieses im Jazzidio selten verwendete Instrument aus der klassischen Musik ist ein deutlicher Beweis der beweglichen, solistisch hochstehenden Improvisationstechnik Surmans.

## Noch einmal davongekommen ...

(Das kantonale Polizeikommando teilt mit: Am Samstag, 14. Oktober, zur Mittagszeit, überholte auf der Autostrasse bei Malters in der Fahrtrichtung nach Wolhusen ein 23jähriger Automobilist mit seinem Personenzug einen vor ihm fahrenden Wagen. Bei einer Geschwindigkeit von etwa 130 km/Std setzte dieser sofort zum Ueberholen eines weiteren Fahrzeuges an. In diesem Moment sah der junge Mann ein entgegenkommendes Auto, das zur gleichen Zeit überholen wollte. Angesichts der drohenden Gefahr, brachen beide Autolenker ihr Vorhaben ab. Dabei kam das Auto des 23jährigen auf der feuchten Strasse ins schleudern und drängte in Querstellung zur Gegenfahrbahn ab. Das entgegenkommende Auto stiess seitlich frontal in das andere hinein und riss es buchstäblich entzwei. Trotz des spektakulären Unfalles kamen beide beteiligten Autolenker ohne nennenswerte Verletzungen davon. Dafür mussten sie ihre Autos, bei einem Schadenwert von 12 000 Franken, dem Abbruchhändler überlassen.

## † Anton Schaller

Stalten, Albüron

Am 24. September erlöste der Tod unseren stillen Mitbürger Anton Schaller, Stalten, von seinen hartnäckigen Altersbeschwerden. Erst sah man ihn noch fleissig auf den von ihm besonders geliebten Fluren seiner Arbeit nachgehen. Plötzlich beklagte er sich wegen Unwohlseins, welches ihn auch ans Bett fesselte. Trotz liebevoller Pflege der Familie seines Bruders verschlimmerte sich der Gesundheitszustand derart, dass eine Einlieferung ins Spital unumgänglich wurde.

Der Verstorbene wurde am 26. Januar 1900 den Eltern Hans Schaller und der Elise geb. Feiber, auf dem Bauerngut Horn in die Wiege gelegt. Als fünftes von acht Geschwistern erlebte er dort eine frohe Jugendzeit, die Krisenzeit des Ersten Weltkrieges hinterliess aber auch bei dieser Familie merklige Spuren. So kam es, dass Anton nach seiner Schulentlassung auf fremden Höfen sein Brot verdienen musste. Man fand ihn gegen dreissig Jahre beim gleichen Meister in Fischbach. Seine ausserordentliche Genügsamkeit wie sein treues Pflichtbewusstsein trugen ihm als landwirtschaftlichem Arbeitnehmer ein mustergültiges Zeugnis ein.

Im Jahre 1952 entschloss er sich, mit seinem jüngeren Bruder Alfred auf dem käuflich erworbenen Heimwesen Stalten die Arbeit zu teilen. Hier konnte sich Onkel Toni so richtig entfalten, seine treuen Dienste, welche vor allem einen zähen Arbeitswillen voraussetzten, wurden hier sehr geschätzt. In der verdienten Freizeit machte er gerne im trauten Freundeskreis einen Jass. Gerne erzählte er Episoden aus früheren Zeiten, welche sich mit der Gegenwart nicht mehr vereinbaren lassen. Nicht ungerne diskutierte er über Bar- und Naturalentschädigungen, daraus zu entnehmen war, dass der damalige Wochenlohn entsprach. Nun hat uns Toni als stiller Bürger dieser Welt verlassen. Sein frohes Dienen wird ihm bestimmt in der ewigen Herrlichkeit reichlich vergolten. Den Angehörigen unserer aufrichtigen Beileid.

bei Kapitänen und Zahnärzten,  
bei Köchinnen und Hausfrauen,  
bei Neusehbeschwerden



Wassers- Gitterrohrschneidemaschine  
Erkältung, Griffe, Fächer,  
in allen Apotheken und Drogerien

Willisauer Bote  
WB 1972 10 19 (3)

## LOKALNACHRICHTEN

### Willisau

**Pferdeinspektion 1972 in Willisau-Land.** Montag, 23. Oktober 1972, findet die Pferdeinspektion für die diensttauglichen Pferde von Willisau-Land statt. Beachten Sie das Inserat in dieser Nummer.

**Die Truppe dankt.** Die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Mot Füs Stabskp 51 danken der Einwohnergemeinde Willisau und der Bevölkerung für die große Gastfreundschaft während ihres WKs. Die neue Sportanlage war ein großer Gewinn für die körperliche Ertüchtigung der Soldaten unserer Einheit. Willisau wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.

Mot Füs Stabskp 51

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten

**Jazz in Willisau.** Als ein weiterer Höhepunkt erwies sich das 41. Jazzkonzert mit der amerikanisch-englischen Gruppe «The Trio» auf der Willisauer Jazzbühne am letzten Freitag. Es war zugleich der dritte Auftritt in Willisau der Gruppe, bestehend aus John Surman (Sopranosax, Baßklarinette) Barre Phillips (Baß) und Stu Martin (Schlagzeug, Synthesizer). Den Zuhörern war das Konzert insofern eine Ueberraschung, da die Gruppe ihr Comeback feierte, nachdem sie sich vor einem Jahr überraschend aufgelöst hat. John Surman trat seither nie mehr öffentlich auf und nutzte seine musikalischen Fähigkeiten vor allem mit Komponieren aus, während Stu Martin und Barre Phillips die Formation «Ambush» gründeten, die letzten Frühling ebenfalls in Willisau gastierte.

Während des Konzertes merkte sicher niemand, daß das Ensemble seit einem Jahr nicht mehr zusammengespielt hatte. Wer die früheren Konzerte gehört hatte, mußte zugeben, daß die Gruppe

### Gesprächsleiterkurs in Willisau

Wir leben im Zeitalter des Gesprächs- und der Gruppenarbeit. Die Wirkung eines guten Vortrages wird größer, wenn anschließend in kleinen Gruppen der Inhalt durch Gespräche vertieft werden kann.

Um möglichst viele Frauen in diesem Sinne zu interessieren und zu befähigen, organisieren wir im Pfarreiheim Willisau einen Gesprächsleiterkurs, der vom 24. Oktober bis 9. November dauert, jeweils Dienstag und Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr (sechs Mal). Kursgeld: Fr. 20.—. Die Kursleitung übernehmen Absolventen der Akademie für Erwachsenenbildung.

Anmeldung und Auskunft: Kant. Kath. Frauenbund Luzern, Mariahilfsgasse 9, 6004 Luzern, Tel. 041 22 27 36.

### Weiber-Korrektion in St. Urban

In vorbildlicher Art ist die Korrektion des oberen

nach einem Jahr der Ruhe noch reifer wurde, die Musiker sich weiterentwickelten und neue Impulse boten. Alte Themen spielten sie mit noch mehr Phantasie und neuem Elan. John Surman spielte wieder mit gewohnter Sicherheit und Ruhe, nützte die Möglichkeiten des Sopranosaxophons voll aus und blies auch einige Solis auf der eher seltenen Baßklarinette. Etwas überraschend ließ der Engländer das Baritonsax zu Hause. Stu Martin spielte das Schlagzeug hart, dynamisch und explosionsartig, benützte doch etwas zuviel die Cymbalen und setzte sich somit in den Vordergrund. Der Synthesizer erwies sich noch als «Spielerei», doch ist es sicher ein Versuch wert, das neue Instrument einzubauen um Themen hervorzuheben. Der Amerikaner Barre Phillips bewies mit seinem Baßspiel, daß er sicher zu den Besten seines Instruments gehört. Er zupfte den Baß mit einer ungeheuren Fingerfertigkeit und mit dem Gestrichenen ließ er einige Lichtblicke seiner klassischen Erfahrung als Solo-Cellist bei den New Yorker Philharmonikern aufblicken.

Mit der Vorfreude des nächsten Konzerts am 27. Oktober mit Jan Garbarek verließ jeder Besucher zufrieden den Kreuzsaal.

**Morgen fällt die Schule aus.** Ohne Ludwig Thomas «Lausbubengeschichten» gäbe es wohl kaum sogenannte «Lümmelfilme». Denn hinter den Streichen des Lausbuben steckt raffinierte, weil in Naivität eingewickelte Kritik an der bürgerlichen Selbstgerechtigkeit. Seinen Stachel richtete er auch gegen die Gymnasiallehrer, die ihn in seiner Pennälerzeit arg gequält haben. So entsteht die satirische Spiegelung der Erwachsenen in der Knabenseele, die dumme Ueberhebung, Einbildung und Selbstsucht der Erwachsenen, ihre seelische und geistige Verkrüppelung, auf welche das richtige Empfinden eines urwüchsigen Bengels mit eigentlich verdienten Flegelleien reagiert. Das Publikum ahnt mit Recht, ob jung oder alt, wenn es sich zu einem solchen Film begibt, einen Riesenspaß voraus. Hätte es nicht sonst bereits sechs Streifen in der Pauker-Serie gegeben, wobei in allen sechs Theo Lingen, der inzwischen zum Oberstudiendirektor befördert wurde, den Doktor Taft darstellte. Lingen spielt hier eine leibhaftige Wilhelm-Busch-Karikatur, die nun einmal gar nichts anderes will als Spaß machen. Lingen ist seit Jahrzehnten einer der populärsten und originellsten Komiker des deutschen Tonfilms. Vor fünfzig Jahren begann seine Theaterlaufbahn, vor rund 40 Jahren sein Aufstieg im Film. 1930 war er zum erstenmal auf der Leinwand zu sehen; die Komödie hieß «Dolly macht Karriere». Seither hat er fast 200 Filmrollen kreiert, darunter berühmte wie in «M.» und «Das Testament des Doktor Mabuse», beide von Fritz Lang.

In «Morgen fällt die Schule aus» finden wir als Regisseur Werner Jacobs und in den Hauptrollen neben Lingen den «Oberlümmel» Hansi Kraus und Heintie. Die allen Menschen gemein-

Nation  
Schloss:

Sc  
in

Erstm  
chen v  
zer Ku  
Namer  
wöchig  
ten. D  
feld in  
nerinn  
auch  
von Lu  
Kurma  
unterli  
harten  
nach  
Peter  
ner-Cu  
verletz  
lung,  
tungst